Heimat

Wolken und Himmel, Bäume und Äcker, Weinberge und Wege, Flüsse und Dörfer – immer meine ich, in der Heimat wäre das alles ganz anders als irgendwo sonst auf der Erde. Alle Dinge der Heimat hätten ihre besondere Form, ihre eigene Farbe, ihren würzigeren Duft, sei es Hügel, Erdreich oder Blume.

Wenn man mich im Schlaf irgendwo hin entführte und stellte mich, wenn ich erwachte, vor einen braunen Acker, so ist mir, als brauchte ich ihn nur anzusehen, nur ein kleines Stück Erde in die Hand zu nehmen, um zu wissen, ob es Scholle von meiner Heimat wäre.

Der Farbe des Himmels und den Gebilden der Wolken würde ich es ansehen, ob sie über meiner Heimat stünden oder nicht.

An der Form jedes Baumes am Wege würde ich erkennen, ob er der Erdkrume der Heimat entragte.

Draußen in der Welt gibt es unendlich viel höhere Berge und breitere Flüsse, Vögel mit bunteren Federn und Blumen mit betäubenderem Duft.

Wir sehen das alles und freuen uns seiner und bestaunen es – aber nichts in der Welt können wir mit gleicher Liebe umfassen wie die Erde unserer Heimat.

Denn von unseren Kindertagen an haben wir uns mit allen Sinnen in diese Erde hineingefühlt – und sind ja selbst Erde von dieser Erde.

Mir ist, als ob ich noch im Tode nicht ruhig sein könnte, wenn mein Leib nicht im Heimatboden ruhte, von dem er ausgegangen, und als ob ich es dann noch fühlen müßte, wenn die reine, friedebringende Erde der Heimat mich weich umhüllte.

Josef Englert.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw